

Handelsagentur

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Telegramm-Adresse

„Swiss“

POLITISCHES DEPART.

+ 29. APR. 1913 +

No 227. XXIII. 7.

Shanghai, 31. März 1913.

22.

~~Handwritten mark~~
 Marktes in Circulation

Hochzuverehrer Herr Bundesrat! (Lorenz)

Von Peking erhielt ich heute folgendes
 Schreiben des Conseilors du Waichiao Pu, M. Tang:
 „ J'ai l'honneur de vous transmettre ci-joint
 „ une copie du télégramme que S. Ex. M. Lion Tsing
 „ Tsiang vient d'adresser à M. Forner à Paris.
 „ Veuillez avoir l'obligeance d'en prendre
 „ connaissance.

„ Je profite de cette occasion pour vous
 „ envoyer, ainsi qu'à Madame, mes salutations les
 „ plus pressées.

Es handelt sich um die Kopie des Thoms
 am 24. d. gesandten Telegramms, worin er von
 Minister Lion ersucht werden, Thoms Einfluss
 in Sachen der Anerkennung der Republik geltend
 zu machen.

Mit meinem Brief vom 28. Februar hatte
 ich bezüglich Anerkennung der Republik den
 Gegensatz hervorgehoben, der zwischen Yuan



u. Lion Tsung Tsiang bestehe. Aus meinem Bericht
 Komote ferner hervorzuheben, dass, was Lion event.
 in dieser Angelegenheit sagt und tue, sich mit
 der Politik Juan Shi Kai nicht decke und des-
 halb nicht zu ernst genommen werden müsse.
 Der Zufall will es, dass sich Lion in nicht offiziellen
 Weise an Sie wendet, woraus, bei obiger Aus-
 legung meines Briefes, Missverständnisse ein-
 treten können. Bei der nicht unbedeutenden
 Veränderung der Sachlage, die seit dem 28.
 Februar in der äusseren und inneren Politik
 China's eingetreten ist, und die notwendigerweise
 die Haltung der chinesischen Regierung auch
 bezüglich der Ausrüstungsfrage beeinflussen
 musste, sah ich mich, ungenügend, verant-
 wortlich, Ihnen in Präzisierung meines Briefes vom
 28. Februar zu telegraphieren: „recommande
 seulement demande“. Ungern tat ich es des-
 halb, weil ich in der Sache überhaupt kein
 Mandat habe, noch habe. Ich halte sie in-
 dessen, nachdem die Ausrüstungsfrage
 ventilirt ist, und ich zu derselben Stellung ge-
 nommen hatte, als zu wichtig, um eventuell
 Missverständnisse, die infolge der grossen Distanz
 brieflich schlecht rezipiert werden können, auf-
 kommen zu lassen.

Das ausführliche Telegramm werde, dessen

Bern 2
Handelsagentur
der
Schweiz. Eidgenossenschaft

Shanghai, 31. 3. 13.

Telegramm-Adresse

„Swiss“

Bin ich sicher, im Einverständnis, wenn nicht gar
auf Veranlassung von Juen Shi Kai handelt. Es
hath wohl nicht zum Zweck, dass die Eidgenossen-
schaft die chinesische Regierung sofort anerkennen
sollte, sondern vielmehr denjenigen, die Stellung-
nahme des Bundesrates betrefft Anerkennung
zu kennen. Unmittelbare Veranlassung hierzu
muss die Erklärung des Präsidenten Wilson
mit Bezug auf die chinesische Politik u. der
Austritt Amerikas aus dem Sechsmächte Syn-
dicat gegeben haben, welche ^{Erklärung} am 28. et. in
Peking bekannt wurde. Er bringt darin Klar-
zum Ausdruck, dass Amerika mit der Politik
der übrigen 5 Mächte ganz und gar nicht ein-
verstanden ist, und dass es mit der Unterbindung
der Handlungsfreiheit China's nichts zu tun
haben will. Mit Recht darf man diese Er-
klärung - die ich für alle Fälle im englischen
Text beilige - in Peking als eine Sprennung
der bisherigen Phalanx erblicken, die für
China neue Perspektiven eröffnet. Das „Sechs-
mächtige“ Syndicat, das ursprünglich die
Grundsätze des „Viermächtige“ Syndicates ver-
folgt, hat mehr u. mehr seinen rein geschäftl.

haben u. alle Rechte währenden Charakter verloren u.
 hat nun Rechte geltend gemacht, die sich nur durch
 die Machtverhältnisse begründen lassen. Nicht
 nur wird die gegenwärtige Schwäche Chinas dazu
 benutzt, die Dependenz Tibet u. Mongolia vom
 Reiche abzutrennen, sondern die dabei direkt
 beteiligten Staaten wünschen, wie sich im Februar
 dieses Jahres herausgestellt hat, auch das Veto-
 recht in Finanzsachen der zukünftigen Republik.
 Wäre es bei der Wahrung aller und berechtigter
 Interessen geblieben, wie das vom „Viermächte-
 Syndicat“ in Aussicht genommen und vom „Sechsmächte-
 Syndicat“ langere Zeit fortgeführt wurde,
 so wäre für China und die Welt nichts Besseres
 zu wünschen gewesen, als ein Zustandekommen
 des ursprünglich gedachten Vertragsverhältnisses.
 Die Rückkehr zu jener Aggressiv. Politik
 - diesmal indessen unter vorheriger Verständig-
 ung der beteiligten Mächte - wie sie vor 1900
 bestanden, wobei gleichzeitige Kontrolle der
Finanzen des Reiches seitens eben dieser aggressiv.
 ien Staaten, bedeutet eine ^{in der scheinbar} Kontrolle, die
 sich für den Gerechtigkeits Sinn Wilson's als
 zu stark erweisen u. zu der bekannten Er-
 klärung geführt hat.

Die Folgen dieser unerwarteten, aber
 nicht unmöglichen Wendung der Dinge, sind

Bern 3
 Handelsagentur
 der
 Schweiz. Eidgenossenschaft

Shanghai, 31. 3. 13.

Telegramm-Adresse

„Swiss“

noch nicht abzusehen. In der Hauptsache gibt sie indessen einerseits der amerikanischen Finanz in China freies Feld für Darlehensabschlüsse, andererseits hat die amerikanische Regierung bezüglich der Anerkennungsfrage nun freie Hand. Wilson scheint ganz anders zu denken, als Taft, bezüglichweise dessen System. In seiner offiziellen Erklärung spricht Wilson bereits von den „Relationen der beiden Republiken“

Zweck, mit dem „Sechsmächte-Syndikat“ zu verhandeln, war die Aufnahme eines grossen Anlehens. Da die Bedingungen des Syndikats China's Souveränität u. Handlungsfreiheit in weit höherem Masse bedrohten, als dies vorausgesehen war, ist es gezwungen, sich auch nach andern Geldgebern umzusehen. Nichts ist die Anerkennung der Republik sehr wünschenswert. Amerika wird China, so lange das „fünfmächte-Syndikat“ noch besteht, allenfalls aber nur von Amerika da Schweiz u. einigen kleineren Staaten. Deshalb der Kräftliche Appell an Ihre Unterstützung. Dasselbe Versuchen dürfte an die andern, in Frage kommenden Staaten gegangen sein.

Auch die innere Lage des Reiches drängt

auf einem festem Status hin, wie er selbst durch eine teilweise Anerkennung zu erreichen wär. So lange die Republik nicht anerkannt ist, hat die Regierung bei der sich mehrenden Opposition seitens der republikanischen Partei wenig standing. Die Letzteren, Königlichem Kreuzzug dürfen es zwar nahegelegt haben, ein Sicherheitsventil zu öffnen, bevor es zu spät ist. Die Regierung ist zwiifelsfrei, alles zusammen genommen, in eine schiefe Lage geraten und braucht notwendig eine Stärkung der Ansehens. Soll ihr dies verweigert werden?

Zu frage ist allerdings das Prinzip und nicht die Partei. Wenn es aber sowohl dem leitenden, wie dem oppositionellen China passt, anerkannt zu werden, wie dies der fall ist — wenn auch das Motiv variiert — so bietet das Problem von dieser Seite keine Schwierigkeiten mehr.

Auch der weitere Punkt, ob die Schweiz, als Nicht-Vertragsstaat, sich dabei beteiligen soll, wird erledigt, wenn China in Bern offiziell anfragt.

Es bleibt also nur übrig zu prüfen, ob das Verhalten der fünf Staaten maßgebend sein soll. Amerika hat sich bereits in unzweideutiger Weise von deren Politik losgesagt, um seine eigenen Wege zu gehen. So lange sich die Mächte im Rahmen von verbrieften Rechten bewegen

Bern 4 Handelsagentur

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Shanghai, 31/3/13

Telegramm-Adresse

„Swiss“

und in Wahrung berechtigter Interessen handelnd,
dienen sie damit sich selbst, China, und der
Gesamtheit am besten. Wenn^{es} nun aber über-
haupt nur fünf Mächte Interessen und
Rechte gibt, und keine andern, da scheint
es mir auch für die übrige Welt offen, ih-
rens Interessen zu wahren.

Keine einseitige Anerkennung der Republik
seitens der Schweiz wird nicht geplant sein, hätte
auch keine allzu grossen Zweck. Eine Stellung-
nahme des hohen Bundesrates im bezahlenden
Sinn der Anfrage, würde indessen dem Minister
des Äusseren Lion in seinen Verhandlungen mit
Amerika die Hände härten, und eine Anerkenn-
ung könnte allenfalls gleichzeitig mit Amerika
u. event. andern Staaten geschehen.

Gemühen Sie, hochzuheben Herr Bundes-
rat den Ausdruck meiner

vollkommenen Hochachtung.
Münch

PRESIDENT WILSON EXPLAINS VIEWS ON THE CHINESE LOAN

An Official Telegram to Peking Contains Text of New Administration's Utterance

Reuter's Pacific Service to the China Press

Peking, March 22.—The official telegram conveying President Wilson's statement regarding the Sextuple Loan began as follows:—

"The last Administration, desiring to manifest America's goodwill towards China, to open the way for investment of American capital in China and, also, to share equally with other Powers political responsibility which might accompany the development of China's external relations, requested an American group of capitalists to participate in the Reorganisation Loan.

"Now the latter have approached the present Administration, saying if a similar request was made, then, and then only, would the Group continue active participation. The conditions of the Loan, however, include conditions embodying the imposition of antiquated taxes and supervision by foreign advisors. The present Administration regards this as touching the independence of China and does not see the necessity for participation, even though America took no initiation therein.

"Moreover, the responsibility attaching to such a request, in case of eventualities, might lead to the necessity for forcible interference, not only in the financial, but also in the political affairs of China. Such is

contrary to American national principles.

"This Administration therefore refused to request the Group to participate in the Loan. The United States Government, however, has no intention of preventing free development of the great Chinese nation. On the contrary it intends to give whatever assistance is possible, so far as is consistent with America's traditional policy.

"The awakening of the Chinese people in respect of liberal Administration is the most significant event of modern times and activities of the Chinese people in that direction have the sincere sympathy of the American people, who desire to participate in China's enormous, almost unrivalled resources for the good of the Chinese people and of the world at large. America is anxious to promote commercial relations between the two Republics and recognises that necessary legislation is lacking to give American residents in China banking facilities, thereby placing Americans in a remarkably unfavourable position compared with their competitors. We are ready to support legislation for laws to amend that defect.

"In short, our interests in China lie in the Open Door, with the object of cultivating friendship and mutual benefit."